

Franckesche Stiftungen zu Halle

Ausführliche Einleitung in die Heil. Schrift

Lange, Joachim

Halle, 1734

VD18 1081101X

Der erste Satz. Die Wunderwercke Christi sind würcklich also geschehen, wie sie von den Evangelisten beschrieben stehen, und sind wahrhaftige Wunderwercke gewesen: sie haben zuvorderst zur Erweckung, ...

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201356

Die andere Vorstellung,
 Von
 den Wunderwerken Christi und sei-
 ner Apostel.

Der erste Satz.

Die Wunderwerke Christi sind würd-
 lich also geschehen, wie sie von den Evange-
 listen beschrieben stehen, und sind wahr-
 haftige Wunderwerke gewesen: sie haben
 zuvorderst zur Erweckung, um auf seine
 Person, Lehre und Amt mit rechter Er-
 weckung zu sehen, gedienet, und denn die
 daffals zu erkennen gegebene und erkante
 Wahrheit von seiner Person, von sei-
 ner himmlischen Sendung, auch von sei-
 ner Lehre und seinem Amte, aufs herr-
 lichste bestätigt.

Erweis.

1. Da das erste Stück dieses Satzes auf die
 veritatem factorum, oder darauf gehet, daß die
 Wunderwerke Christi wahrhaftig also, wie sie be-
 schrieben stehen, geschehen sind; so erhellet dieses
 genugsam aus der Wahrheit und Glaubwür-
 digkeit der Geschichte und Geschichts-Bü-
 cher von Christo; welche oben überflüssig er-
 wiesen ist. Da nun die Wunderwerke Christi
 davon ein recht wesentliches Haupt-Theil mit
 sind,

sind, so gilt von ihnen allerdings insonderheit, was von jenen überhaupt dargethan ist.

2. Daß die außerordentlichen Werke Christi wahrhaftige Wunderwerke gewesen sind, das erhellet aus allen oben im andern Theile vorgestellten Kennzeichen der wahren Wunder; als da sind:

a) Die Beschaffenheit der Werke, welche diese ist, daß sie keiner Creatur können zugeschrieben werden, sondern von der allmächtigen Kraft Gottes zeugen: z. E. da Todt. Kranke mit einem Worte sind gesund worden, auch von Natur Taube, Stumme und Blinde auf einmal, oder in einem Augenblick hörend, redend und sehend gemacht, und Todte auferwecket worden, auch Christus auf dem Meere einher gegangen u. s. w.

b) Die Beschaffenheit des Wunderthäters; welcher ist nicht allein der von Gott gesandte und auch durch andere Characteres genugsam legitimirte grosse und heilige Prophet, sondern auch dabey der Sohn Gottes selbst, der die Wunderthätigkeit in seiner eignen und freyen Macht gehabt hat.

c) Die Beschaffenheit der Lehre, welche nebst seiner Sendung durch Wunder ist bestätigt worden: welche wahrhaftig und recht göttlich ist, und also auch nicht weniger von ihrem Kennzeichen, daß es göttlich sey, zeuget, als dieses auch sie, die Lehre, hinwiederum bestätigt.

d) Die

d) Die Heiligkeit des auf die Lehre Gottes gerichteten Zwecks, welche, bey Verkündung und Anpreisung der an sich selbst schon aus so vielen andern Characteribus gar leicht als wahrhaftig zu erkennenden neuen Oeconomie, unmöglich etwas anders, das nicht göttlich wäre, zuließ.

e) Die Beschaffenheit der dabey befindlich gewesenen Umstände: als da sind: die grosse Menge der Wunderwerke, und die dabey geschehene Benennung der Zeit, des öffentlichen Orts, der Personen, und anderer gegenwärtigen vielen Zeugen, vor deren Augen und Ohren die grosse Dinge geschehen sind, welche auch noch größten theils am Leben gewesen, als die schriftliche Aufzeichnung von den Evangelisten davon geschehen ist. So stunden auch die Wunderwerke mit andern vorgegangenen ganz fundbaren Handlungen in einer solchen genauen Verbindung, daß sie davon ganz unzertrennlich waren, und daher so wenig als jene, in Zweifel gezogen werden konnten.

3. Daß die Wunderthaten Jesu in dem Jüdischen Volcke gedienet haben eines theils zur ersten Erweckung, um die Wahrheit seiner himmlischen Sendung, auch die Hoheit seiner Person, die Wichtigkeit seines Amtes, und die Nichtigkeit seiner Lehre zu erkennen, theils bey der gläubigen Erkenntniß zu mehrerer Bevestigung, das ist aus der Evangelischen Historie zur genüge bekant. Man sehe unter vielen andern Orten nur den Joh. 3, 2. von

von